Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 27

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Sie: «Schau, wie der Efeu an der Burgmauer herrlich wuchert!»
Er: «Bitte, meine Liebe, sprich doch nicht immer über das Geschäft!»

«Min Maa vergisst regelmässig üsen Hochsigstag, aber din Maa tänkt jedes Johr a euren Hochsigstag. Wo liit's Gheimnis?»
«Ganz eifach: Ich han en a sim Geburtstag ghürootet.»

Eine Dame ist eine Frau, deren Anwesenheit zur Folge hat, dass sich Männer wie Herren benehmen.

Sie erbittert: «E bodeloosi Frächheit vo dir, mich mit ‹Gans› z tituliere.»
Er zurückkrebsend: «Mach doch keis Büro uuf, ich wott mit däm nu säge, dass ich dich zum Frässe gärn han.»

Der Automobilist zum Garagenchef, der den Wagen prüft: «Chönnted Sie mir Ires schtändig ‹Läck mir am Tschööpli!› emol i Franke und Rappe übersetze?»

«Isch din Maa gföhrlich chrank?»
«Nei, gföhrlich isch er nu, wän er gsund isch.»

Mängi Lüüt wachsed i z chliine Wohnige uuf, drum wäärdeds dänn schpööter zu Erwachsene ohni Chinderschtube.

«Nu no ei Froog, Bappe!»
«Also guet, aber dänn wott ich mini Rueh haa. Also?»
«Bappe, wär tuet dänn de letscht Mäntsch begrabe, wo schtirbt?»

Wenn Banken ausgeraubt werden, ist das ein gutes Zeichen. Es beweist, dass die Unterwelt noch Vertrauen zum Geldwert hat.

Der Gast zur Serviertochter: «Langet's no für es Schnitzel, bis s Poschtauto chunnt?»
«Aber sicher.»
«Offebar käned Sie de Fahrplan vom Poschtauto ganz genau?»
«Nei, aber üseri Schnitzel.»

Was stellt sich ein Mann unter Mithelfen im Haushalt vor? Die Beine hochheben, damit die Frau problemlos Staubsaugen kann.

«Wiibergschichte? Aber sicher nid, für das bin ich vill z schüüch. Höchschtens das ich emol uf eme Damevelo gfahre bin.»

«Min Maa märkt gar nüüt vo de Rezession 1991/92. Er hät scho im Nüünedachzgi Konkurs gmacht.»

«Sorry», sagt der Angestellte zum Chef, «ich konnte gestern nicht ins Geschäft kommen. Ich hatte Hexenschuss.»
«Stimmt, ich habe Sie mit der Hexe über die Bahnhofstrasse schiessen sehen.»

Ein Schüler über einen Kameraden: «Jetzt wird dää bald Zäni und hät immer no kei Ahnig, wie me sini Eltere manipuliert.»

Sie zu ihm auf dem Säntis: «Wir schicken unseren Nachbarn eine Ansichtskarte.»
Er wehrt ab: «Was soll's denn! Ansichtskarten aus dem eigenen Land liest doch nicht einmal der Briefträger, der sie bringt.»

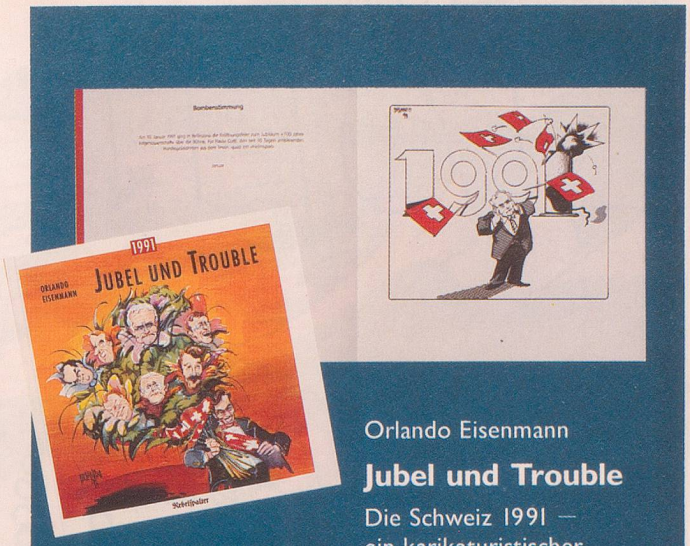
Der bärtige Journalist zum Mann, der eine fliegende Untertasse landen gesehen haben will: «Und Sie haben das wirklich gesehen?»
«Jawohl. Ich schwöre es Ihnen, verehrtes Fräulein.»

Ein Mann im Tabakladen zur Verkäuferin: «Do you speak English?»
Sie verhalten: « Just a little bit.»
Darauf er: « Okay: Marlborough.»

Der Schlusspunkt

Wer glaubt, als Meister vom Himmel gefallen zu sein, ist zweifellos auf dem Kopf gelandet.

Neu im Nebelspalter-Verlag



Orlando Eisenmann

Jubel und Trouble

Die Schweiz 1991 — ein karikaturistischer Abriss

116 Seiten, gebunden, Format 198×194 mm, Fr. 19.80
ISBN-Nr. 3.85819.170-1

1991 kündigte sich schon lange voraus als besonderes Jahr an, war doch immerhin ein runder Geburtstag zu feiern: Die Eidgenossenschaft wurde 700 Jahre alt. Ein Face-Lifting schien geboten, denn die wenigsten wollten, dass man der Jubilarin ihr Alter ansieht. Dennoch ereignete sich — abgesehen von einigen festlichen Anlässen — nicht viel, das nicht auch in andern, normaleren Jahren hätte passieren können. Der Bundespräsident musste allerdings mehr Reden halten als sonst — und wusste bald nicht mehr, was er denn jetzt noch sagen sollte. In der Chronik dieses Jahres kommen praktisch alle Personen und Ereignisse vor, die dem Jahr seinen Stempel aufgedrückt haben. Orlando Eisenmann lässt in seinem karikaturistischen Rückblick keinen Hauptdarsteller und keine Hauptdarstellerin aus.

Nebelspalter Bei Ihrem Buchhändler